



Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie



sciencecité
wissenschaft
und gesellschaft
im dialog

Medienmitteilung

Sperrfrist bis 6. Oktober 2005

RUNDER TISCH SCIENCE ET CITE ZUM THEMA DEMENZ

Demenzkranke zu Hause betreuen – eine wichtige Aufgabe

In der Schweiz leben heute rund 90'000 demenzkranke Menschen. Ein grosser Teil ihrer Betreuung leisten Angehörige. Die häusliche Betreuung und Pflege soll erstmals wissenschaftlich auf ihre Qualität hin untersucht werden. Im deutschsprachigen Raum gibt es hierzu keine Daten. Mit einem Forschungsprojekt in der Region Zürich soll diese Lücke geschlossen werden. Rund zwei Dutzend Forschende, betroffene Angehörige und in der Pflege Aktive werden an einem Runden Tisch Science et Cité das Vorhaben gemeinsam vorbereiten und die Ergebnisse anschliessend interpretieren und verbreiten.

Die Zahl demenzkranker Menschen wird nach den Vorhersagen über die Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz in den kommenden Jahren markant zunehmen. Es liegt deshalb im Interesse der Gesellschaft, die häusliche Betreuung und Pflege mit geeigneten Massnahmen zu unterstützen. Neben Kosteneinsparungen verspricht man sich von der Betreuung in vertrauter Umgebung mehr Wohlbefinden für die Kranken und eine verlangsamte Entwicklung des Leidens. Diese Annahmen sollen jetzt überprüft werden.

Das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich und die Schweizerische Alzheimervereinigung Zürich lancieren ein Projekt, das auf die Lebensqualität von demenzkranken Menschen fokussiert, die in der vertrauten häuslichen Umgebung betreut und gepflegt werden. Dabei werden auch die verschiedenen ambulanten und teilstationären Dienstleistungsangebote wie Spitex, Tagesbetreuung oder Ferienangebote einbezogen.

Ziel des geplanten Forschungsprojektes ist es, die Qualität der häuslichen Pflege zu erfassen und mit der stationären Heimbetreuung zu vergleichen. Dies soll es ermöglichen, Kranke und ihre Angehörigen besser durch verschiedene, angepasste Angebote zu unterstützen und damit auch zu entlasten. Zur Sicherung der wissenschaftlichen Qualität und Akzeptanz des Vorgehens will die Wissenschaft betroffene Angehörige und Vertreter der institutionellen Betreuung und Pflege am Projekt beteiligen. Dazu wird als Plattform der Runde Tisch Science et Cité zum Thema Demenz geschaffen. Die Stiftung Science et Cité, Bern, hat solche Plattformen lanciert, bereits drei Runde Tische realisiert und beteiligt sich mit dem Zentrum für Gerontologie und der Alzheimervereinigung Zürich am geplanten Vorhaben.



Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie



a l z h e i m e r

sciencecité
wissenschaft
und gesellschaft
im dialog

Es wird Aufgabe des Runden Tisches Demenz sein, relevante Kriterien der Betreuungs- und Lebensqualität zu formulieren und die Grundzüge des Forschungsprojektes zu konzipieren. Danach erfolgt eine Forschungsphase mit Befragung von etwa 300 betroffenen Familien in der Region Zürich. Liegen die Ergebnisse der Studie vor, wird der Runde Tisch erneut zusammentreten. Über die Interpretation der Resultate, so die Vorgabe, sollen gemeinsam getragene Empfehlungen für die optimale häusliche Betreuung Demenzkranker entstehen und publik gemacht werden.

Die Projektleitung liegt beim Zentrum für Gerontologie und die geschätzten Gesamtkosten in der Grössenordnung einer halben Million Franken (inklusive Forschungsarbeit) können zu einem Teil durch Eigenmittel aufgebracht werden. Überdies hat die G+B Schwyzer Stiftung Unterstützung gewährt. Auch die Stiftung Science et Cité trägt etwas dazu bei. Der Runde Tisch Demenz soll im Spätherbst 2005 starten, das ganze Projekt wird etwa drei Jahre beanspruchen.

Auskunft:

Prof. Dr. Mike Martin und Hans Rudolf Schelling, Universität Zürich, Zentrum für Gerontologie,
Tel. 044 635 34 20, E-Mail zfg@zfg.unizh.ch.